

## Burbach

von Rolf Betz



### I. Lage und Entwicklung

Die Gemeinde Burbach bildet den südlichsten Zipfel von Westfalen. Im Dreiländereck liegend, grenzt sie im Westen und Süden an Rheinland-Pfalz und im Osten an Hessen.

Das Gemeindegebiet läßt sich zwei unterschiedlichen naturräumlichen Einheiten zuordnen: dem Tal des oberen Hellerbaches mit seinen Zuläufen, der in die Sieg entwässert - "Oberer Freier Grund" genannt - und dem "Hickengrund", dessen Bäche in nordöstlicher Richtung fließend in die Dill münden und somit zur Lahn hin entwässern. Die Wasserscheide zwischen den beiden Systemen verläuft auf dem Rücken der "Höh". Nördlich anschließend bildet die Kalteiche, die das Siegerland um etwa 150 m überragt, eine natürliche Grenze (gleichzeitig auch Landesgrenze), wodurch die Flußkammer der Sieg gegen das südöstliche Dillgebiet abgeriegelt wird. Tonschiefer und Grauwacke, die zum devonischen Grundgebirge des Siegerlandes gehören, sind vorherrschend. Diese werden je-

doch im südlichen Bereich, wo das Grundgebirge unmittelbar an die tertiären Decken der nördlichen Westerwald-Abdachung angrenzt, von Deckenbasalten und kaolinen Tonen überlagert (Lipper Höhe und Hickengrund). Die durch die Topographie vorgegebene Zweiteilung hat seit alters her die Entwicklung dieses Gebietes bestimmt, da der Hickengrund nach Natur und Kultur eher zum Dillgebiet und somit zu Hessen gehört.

Im Straßennetz besitzt Burbach eine gute überregionale Anbindung durch den unmittelbar jenseits der Gemeindegrenze gelegenen Verkehrsknotenpunkt mit der Autobahnanschlußstelle Haiger/Burbach und den Bundesstraßen B 54 und B 277. Ergänzt wird dieses System durch die Landesstraßen L 531 und L 723 nach Neunkirchen bzw. Wilnsdorf. Im Schienenverkehr ist hingegen durch die Nebenstrecke Betzdorf-Haiger weder eine direkte Anbindung ans Fernverkehrsnetz noch ins regionale Oberzentrum Siegen gewährleistet. Zu geringes Fahrgastaufkommen läßt diese Strecke immer wieder in ihrem

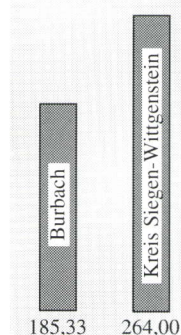
Luftbild Burbachs

(Foto: K.-A. Knorr)

Einwohner: 14.763

Fläche: 79,66 km<sup>2</sup>

Einwohner je km<sup>2</sup>:



(LDS, Stand: 30.06.94)

Grundzentrum in einer ländlichen Zone mit 10.000 bis 25.000 E. und Teilfunktion eines Mittelzentrums im Versorgungsbereich

1969 wurden die Ortschaften Gilsbach, Holzhausen, Lippe, Lützel, Niederdresselndorf, Oberdresselndorf, Wahlbach und Würgendorf eingemeindet.

Einwohner in Ortsteilen:

Burbach	4.568
Holzhausen	2.377
Wahlbach	1.932
Niederdresselndorf	1.723
Würgendorf	1.680
Lützel	846
Oberdresselndorf	886
Gilsbach	727
Lippe	577

(Ang. d. Gem., Stand: 31.12.94)

Gebäude- u. Freiflächen:

5,03 km <sup>2</sup> (6,3 %)
davon
57,3 % Wohnbaufläche
21,5 % Gewerbefläche
0,8 % Mischnutzung

(Stand: 1989)

weiteren Bestand gefährdet erscheinen. Vervollständigt wird die überregionale Verkehrsinfrastruktur durch den Siegerland-Flughafen, dessen Benutzung jedoch aufgrund seiner Höhenlage (ca. 600 m ü. NN) relativ wetterabhängig ist. Die Installierung eines Instrumentenlandesystems, das diese Wetterabhängigkeit beseitigen soll, ist für 1995 vorgesehen.

Reste einer keltischen Wallburg auf dem Burgberg (591 m ü. NN) deuten auf eine frühe Besiedlung dieses Raumes wegen seiner oberflächennahen Erzkvorkommen hin. Der Name Burbach selbst taucht erstmalig 1219 auf, doch wird der gesamte Bereich zwischen Burbach und Neunkirchen bereits 1048 urkundlich als "predium liberorum virorum" (= Gebiet der freien Männer) erwähnt, was zu der noch heute gültigen Bezeichnung "Freier Grund" geführt hat. Von der zwischen dem 14. und 19. Jh. über dieses Gebiet ausgeübten Doppelherrschaft der beiden benachbarten Grafenhäuser Nassau und Sayn-Hachenburg blieb der Hickengrund zunächst ausgenommen, da dieser nassauisch war - mit starken politischen und kirchlichen Bindungen zu Dillenburg. Erst 1607 erfolgte der Anschluß an die Vogtei Burbach. Beide Gebiete wurden 1816 Preußen angegliedert - zunächst der Provinz Rheinland, ein Jahr später der Provinz Westfalen. Burbach wurde Amtssitz im südlichen Siegerland und hielt diese Funktion bis zur Kommunalreform im Jahre 1969 inne, als aus diesem Amt die neuen Gemeinden Neunkirchen und Burbach gebildet wurden.

Die Großgemeinde Burbach umfaßt heute die Ortschaften des Oberen Freien Grundes (Wahlbach, Gilsbach, Burbach, Würgendorf und Lippe) und die vier Dörfer des Hickengrundes (Holzhausen, Niederdresselndorf, Oberdresselndorf und Lützel). Einen beträchtlichen Bevölkerungszuwachs konnte Burbach 1961-1970 erzielen, der jedoch in den 70er Jahren deutlich geringer ausfiel. Bevölkerungsverluste traten erstmals zu Beginn der 80er Jahre auf, bedingt durch Ausländerückwanderungen. In jüngster Zeit wuchs die Einwohnerzahl wieder auf 14.500, die sich schwerpunktmäßig auf die bereits städtebaulich

zusammengewachsenen Altgemeinden Burbach und Wahlbach (ca. 6.000 E.) und Holzhausen (ca. 2.000 E.) verteilen (Tab. 1).

**Tabelle 1 Bevölkerung 1961-1994**

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1961	10.523	1982	13.178
1970	13.133	1984	13.186
1974	13.656	1986	13.243
1978	13.268	1990	13.946
1980	13.515	1994	14.763

Quelle: Stat. Jahrbuch NRW; Landesdatenbank NRW

Im wirtschaftlichen Sektor ist Burbach in den letzten 20 Jahren einem starken Strukturwandel unterworfen gewesen. Während neben der Landwirtschaft traditionell Erzgewinnung und -verhüttung eine wichtige Rolle spielten und bis Anfang der 60er Jahre auch die Holzverarbeitende Industrie, insbesondere die Stuhl- und Tischfabrikation, die wirtschaftliche Entwicklung bestimmte, dominieren derzeit moderne Industriebetriebe des Maschinen- und Werkzeugbaus, der Röhrenfertigung, der Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie der Bauindustrie. Von den alteingesessenen Branchen ist lediglich die Herstellung von Sprengstoff verblieben, die zu Anfang des Jahrhunderts wegen der räumlichen Nähe zu Bergbau und Steinbrüchen in Würgendorf aufgenommen wurde; die Dynamit-Nobel ist mit ca. 500 Beschäftigten noch heute einer der größten Arbeitgeber am Ort.

Die dynamische Entwicklung Burbachs begann erst in den 70er Jahren als die Gemeinde in größerem Umfang Industriegelände erschlossen hatte. Die gleichzeitig fertiggestellte "Sauerlandlinie" A 45 mit direktem Anschluß vermochte die überregionale Verkehrsanbindung entscheidend zu verbessern und die bisherigen Standortnachteile zu beseitigen. Nach zunächst erfolgten Beschäftigungseinbrüchen sind seit 1978 nahezu 1.400 Arbeitsplätze in Handel und Industrie neu geschaffen worden, wobei Burbach mit einer Zunahme von 34% unter den Gemeinden gleicher Größenordnung landesweit einen absoluten Spitzenplatz belegt (Tab. 2).

**Tabelle 2 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 1970-1987**

Sektor	1970		1978		1987	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Land- und Forstwirtschaft	314	7,3	131	3,5	36	0,7
Produzierendes Gewerbe	2.688	62,7	2.039	54,0	3.311	65,4
Dienstleistungsgewerbe	1.284	30,0	1.605	42,5	1.718	33,9

Quelle: VZ 1970; IHK Siegen - Beschäftigtenanalyse 1987; VZ 1987 - Arbeitsstättenzählung

Insbesondere die Ansiedlung eines Maschinenbaubetriebes mit ca. 700 Beschäftigten aus Siegen, aber auch die Gründung von Zweigwerken, deren Hauptsitz sich in benachbarten Gemeinden befindet, sowie die Expansion des Dienstleistungssektors haben diese Entwicklung nachhaltig bestimmt. Der Maschinenbaubetrieb Fa. Waldrich verfügt zusammen mit der konzernmäßig verflochtenen Fa. Ingersoll über ca. 1.200 Arbeitsplätze. Die anderen Unternehmen - mit Ausnahme der Dynamit-Nobel, eines Mannesmann Röhrenwerkes und einer überregional tätigen Baufirma - weisen demgegenüber größtenteils weniger als 100 Beschäftigte auf und sind dem Klein- und Mittelstand zuzurechnen.

Insgesamt hat die dynamische wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre zu einer Umkehrung des einstmaligen negativen zu einem positiven Pendlersaldo geführt.

## II. Gefüge und Ausstattung

Die Versorgungseinrichtungen mit Gütern und Dienstleistungen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs der als Grundzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums im LEP I/II ausgewiesenen Kommune konzentrieren sich im alten Ortskern - vornehmlich in der Nassauischen Straße und Jägerstraße. Dieser zentrale Bereich, gekennzeichnet durch freistehende zwei- und dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, erstreckt sich zwischen Post und Alter Vogtei, wo die Bücherei und ein Heimatmuseum untergebracht sind.

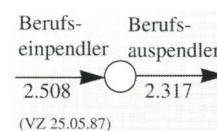
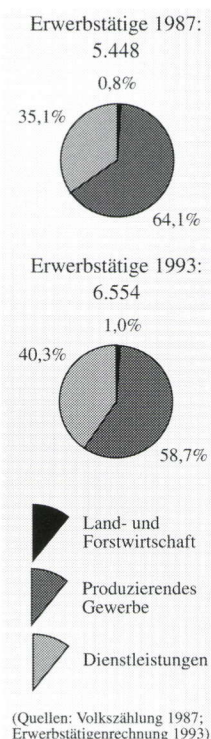
Eine entscheidende Verbesserung des örtlichen Geschäftsangebotes und damit einhergehend stärkere Kaufkraftbindung gelang der Gemeinde durch die Neugestaltung des Ortsmittelpunktes, der 7 Wohnhäuser weichen mußten. Im Herbst 1986 wurde ein Geschäftskomplex eingeweiht, der auf über 3.000 qm Fläche zwei Lebensmittelmärkte, einen Drogeriemarkt, zwei Textil- und Bekleidungsgeschäfte, einen Blumenladen sowie vier gastronomische Betriebe beherbergt. Die topographischen Gegebenheiten des Geländes ausnutzend, konnten die großflächigen Lebensmitteleinzelhandelsbetriebe teilweise in den Hang hineingeschoben werden, so daß sie nach außen hin kaum in Erscheinung treten. Gleichsam in der zweiten Ebene sind die kleineren Geschäfte, eine Arztpraxis sowie das ebenfalls neu errichtete Bürgerhaus untergebracht. Die gleichzeitige Gestaltung der dazugehörigen Freifläche als Marktplatz und Kommunikationstreffpunkt sowie die Neufassung und Einbeziehung des Bachlaufes (Burbach) haben

zu einer deutlichen Aufwertung der Ortsmitte beigetragen. Insgesamt fügt sich die Baumaßnahme in ihrer kleinteiligen Struktur gut in die Architektur des Ortskerns ein und kann als gelungenes Beispiel für die Neugestaltung eines Ortsmittelpunktes angesehen werden. Einer der beiden Lebensmittelmärkte hat allerdings vor kurzem diesen Standort aufgegeben und ist in das benachbarte Neunkirchen abgewandert. Die gegenwärtige Angebotssituation mit nur einem Lebensmittelgeschäft im Zentralort der Gemeinde muß als unzureichend angesehen werden.

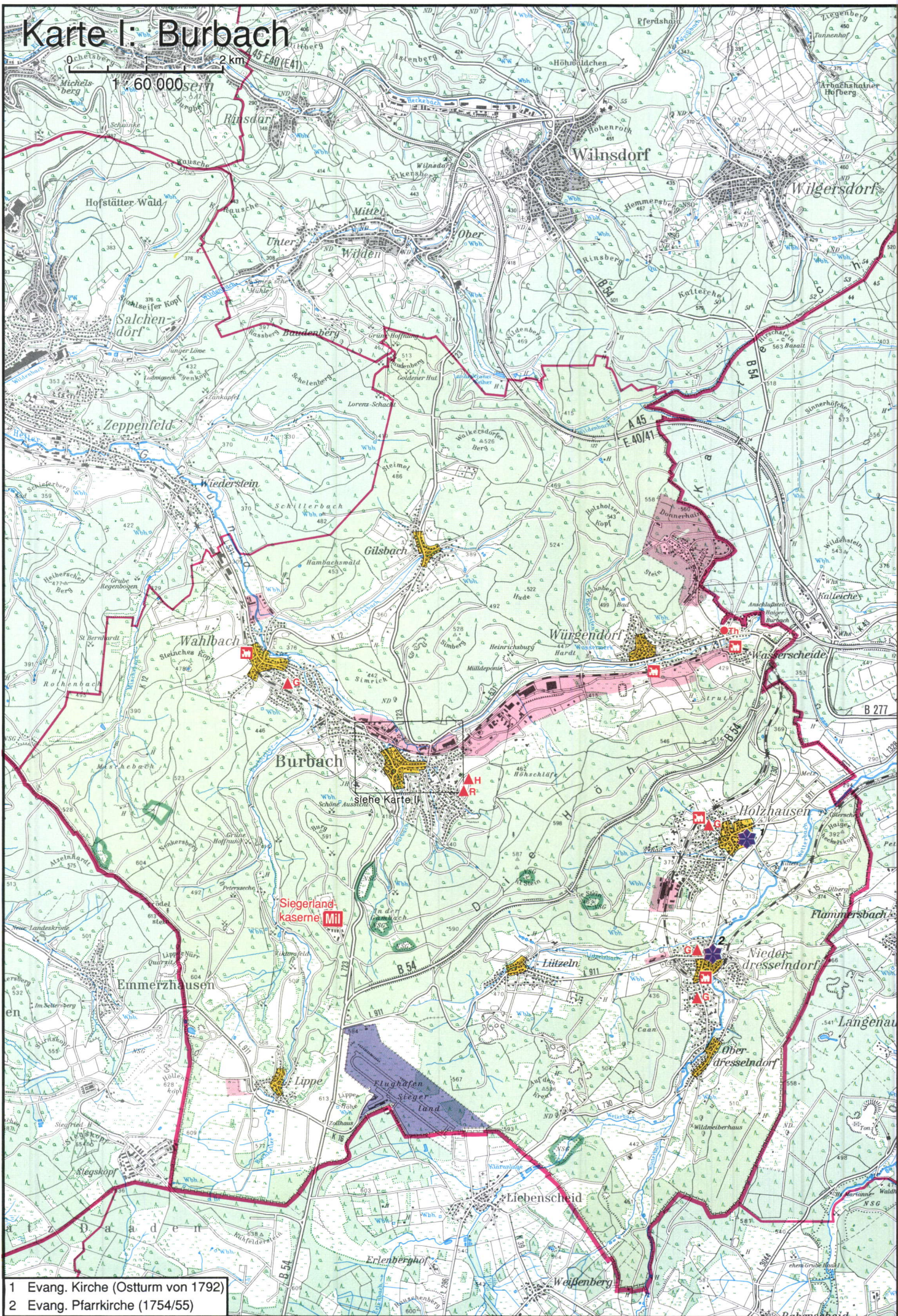
In Holzhausen, dem größten Ortsteil im Hickengrund, ist ebenfalls ein kleines Einkaufszentrum für die tägliche Güterbedarfsdeckung entstanden, und zudem existiert in jeder Altgemeinde zumeist ein Lebensmittelgeschäft, ergänzt von der Geschäftsstelle eines Geldinstitutes und vielfach auch einer Poststelle. Der erheblich verbesserte Einzelhandelsbesatz hat schließlich auch insgesamt zu einer stärkeren örtlichen Kaufkraftbindung geführt, wenngleich die Bewohner des Hickengrundes auch weiterhin primär nach Haiger und Dillenburg orientiert sind.

In südlicher Richtung an den als Mischgebiet ausgewiesenen alten Ortskern schließen sich hangaufwärts verschiedene Neubaugebiete an. Insbesondere die südöstliche Erweiterung am Staudig bewirkte in den 60er Jahren in Zusammenhang mit der damals neu errichteten Siegerland-Kaserne eine Zunahme der Einwohnerzahl. In diesem Bereich wurden überwiegend sowohl mehrgeschossige Mietshäuser im sozialen Wohnungsbau als auch verschiedene Reiheneigenheime errichtet. Die dort ebenfalls vorgenommene Konzentration von Haupt-, Real- und Sonderschule unterstreicht die besondere Bedeutung dieses städtebaulichen Erweiterungsbereiches; der Schulbusverkehr führt allerdings in diesem Wohngebiet vormittags zu starken Belastungen.

In den für die weitere innergemeindliche Entwicklung bestimmten Siedlungsschwerpunkten Burbach und Holzhausen sind seit der kommunalen Neugliederung mehrere Flächen für den Wohnungsbau ausgewiesen worden. Entsprechend dem Bedarf entstanden dort überwiegend freistehende Einfamilienhäuser - häufig mit einer Einliegerwohnung. Diese Gebiete sind zwischenzeitlich weitestgehend bebaut; die restlichen Grundstücke werden derzeit sukzessive erschlossen. Überdies besteht für die Altgemeinde Wahlbach noch ein Bebauungsplan aus der Zeit vor der kommunalen Neugliederung; ungefähr ein Drittel dieses 20 ha großen Bereichs steht als

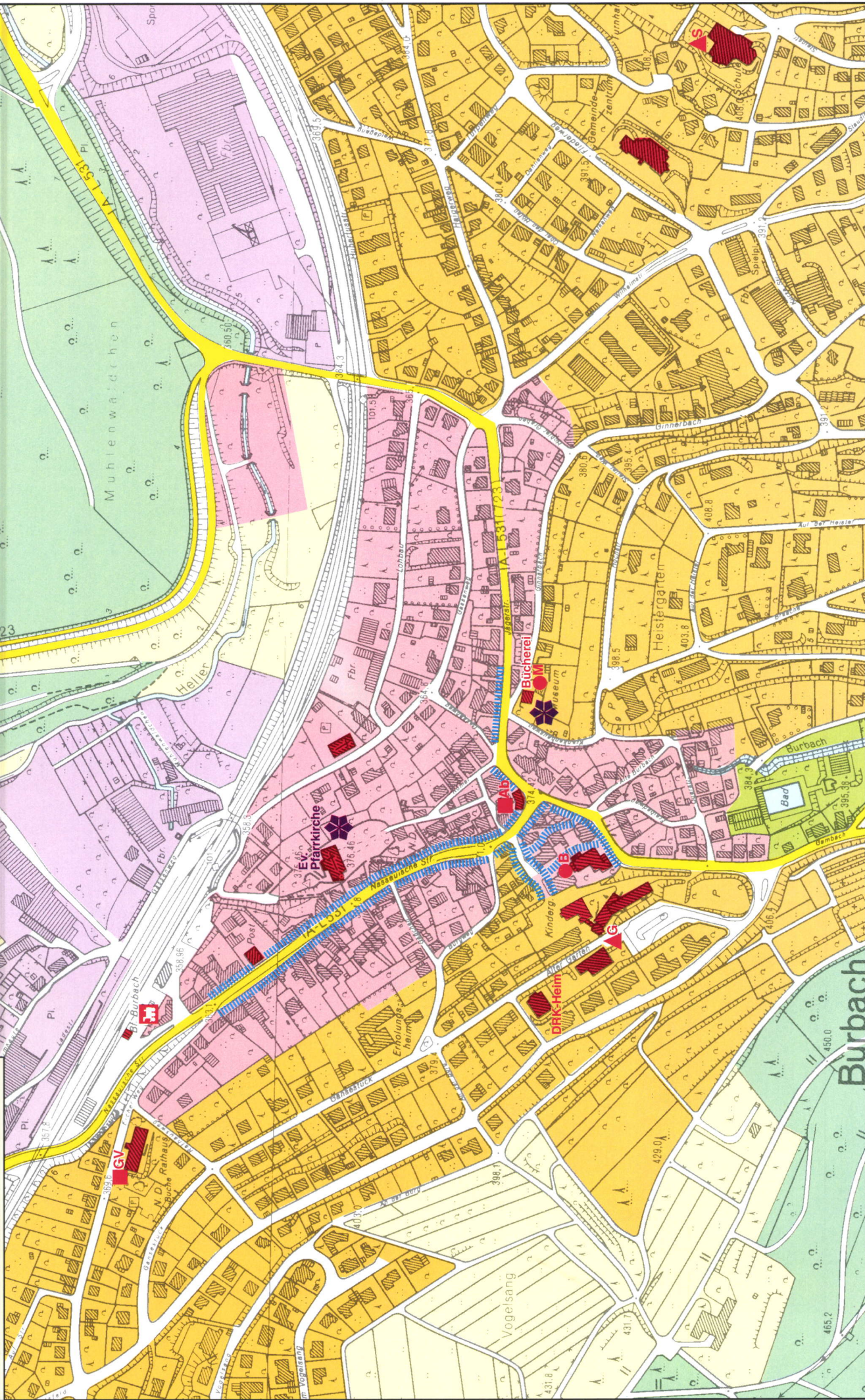


# Karte I: Burbach



- 1 Evang. Kirche (Ostturm von 1792)
- 2 Evang. Pfarrkirche (1754/55)

# Karte II: Burbach



Reservefläche noch zur Verfügung. Die Kommune nimmt auch hier eine schrittweise Erschließung vor.

Nahezu sämtliche industriellen Aktivitäten sind - mit Ausnahme von kleineren Industrie- und Gewerbeflächen in Wahlbach und Holzhausen sowie der ortsfernen Sprengstoffherstellung in Würgendorf - im Industriepark Burbach konzentriert. Dieser ca. 3 km lange, 100 ha große, zwischen Burbach und Würgendorf oberhalb der Bahnstrecke gelegene Geländestreifen, eine ehemalige Sozialbrache, wurde nach der kommunalen Neugliederung von der Gemeinde erworben und sukzessive erschlossen, wobei die leichte Hängigkeit des Geländes eine terrassenförmige Einebnung erforderlich machte. Die unmittelbare Nähe zur Autobahn "Sauerlandlinie" und ein Gleisanschluß sorgen für eine optimale verkehrliche Anbindung. Nicht zuletzt aus diesem Grund und der Lage Burbachs im Mittelpunkt der alten Bundesrepublik Deutschland errichtete dort der "Otto-Versand" ein hochmodernes Warenverteilzentrum, das zwischenzeitlich auf die doppelte Kapazität erweitert worden ist und nochmals vergrößert werden soll.

Alte Vogtei; heute Museum und Bücherei  
(Foto: K.-A. Knorr)



Nach einer stockenden Anlaufphase setzte erst in jüngster Zeit eine dynamische Entwicklung als Folge einer aktiven kommunalen Wirtschaftsförderung ein; so siedelten sich z.B. ab 1986 über 20 Firmen der unterschiedlichsten Branchen an. Die großzügig bemessenen Grundstücksgrößen bieten in den meisten Fällen ausreichende Flächenreserven, so daß auch zukünftige Expansionswünsche realisiert werden können. Insgesamt stehen in dem in mehreren Teilabschnitten errichteten Industriepark nur noch wenige freie Grundstücke zur Verfügung. Für diese sind bereits Kaufinteressenten bzw. ansiedlungswillige Betriebe vorhanden, so daß in nächster Zukunft der gesamte Bereich bebaut sein wird.

Die medizinische Versorgung mit 8 Allgemein-, 5 Zahn- sowie 5 Fachärzten und 3 Apotheken entspricht dem Standard einer gehobenen Grundversorgung. Mit Ausnahme der Fachärzte, die ausschließlich im Gemeindehauptort ansässig sind, verteilen sich die einzelnen Standorte sowohl auf die Hellertalgemeinden als auch auf den Hickengrund. Das schulische Angebot umfaßt 3 Grundschulen sowie je eine Haupt-, Real- und Sonderschule, wobei die letzteren im Schulzentrum Staudig konzentriert sind. Ein Gymnasium ist nicht vorhanden; die Schüler besuchen je nach Wohnort die entsprechenden Schulen in Neunkirchen oder Dillenburg bzw. die Gesamtschule in Haiger. Burbach ist Standort einer Nebenstelle des Arbeitsamtes Siegen und betreut von hier aus den südlichen Bereich des gleichnamigen Arbeitsamtsbezirkes. Die Volkshochschule des Kreises hat hier ebenfalls eine Zweigstelle eingerichtet. Das Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen besteht aus einer Großturnhalle im Schulzentrum Staudig, 4 weiteren Turnhallen, 8 Sportplätzen sowie einem Freibad und einem Naturweiher. Zusätzliche Sportmöglichkeiten bieten ein Reitzentrum, mehrere Tennisplätze und ein in privater Regie geführtes Freizeit- und Fitnesszentrum mit mehreren Dampf- und Erdbädern, Squash- und Badmintonfeld sowie Kegelbahnen. Für Wintersportler stehen ein Skihang mit Schlepplift und eine Langlaufloipe zur Verfügung. Im kulturellen Bereich lassen sich insbesondere die im Heimhof-Theater in Würgendorf stattfindenden Aktivitäten des "Kulturkreis um die Wasserscheide" hervorheben, dessen Träger Burbach zusammen mit anderen Gemeinden ist.

Insgesamt hat sich Burbach in den vergangenen 30 Jahren von einer agrarisch geprägten Wohn- und Auspendlergemeinde mit unzureichendem Arbeitsplatzangebot zu einer Industriegemeinde mit einer differenzierten Branchenstruktur ent-

wickelt. Aber auch die Expansion des Einzelhandels- und Dienstleistungssektors hat die örtliche Angebotsstruktur nachhaltig verbessern können.

### III. Perspektiven und Planung

Als vordringlichste kommunalpolitische Aufgabe sieht die Gemeinde den Bau von Umgehungsstraßen an, um die Ortskerne von Burbach und Würgendorf vom Durchgangsverkehr zu befreien.

In Burbach soll die Entlastung des Ortskerns, insbesondere der Nassauischen Straße und Jägerstraße, durch Trassenverlagerung der L 531 erfolgen, die zukünftig nördlich der Bahnlinie verbleibt, indem die dortige Ladestraße entsprechend ausgebaut und verlängert wird. Die Straßenbaumaßnahme wurde in den Landesstraßenbedarfsplan 1996-98 in die höchste Prioritätenstufe aufgenommen. Dadurch eröffnen sich Möglichkeiten für eine Neugestaltung des Straßenraumes im Ortskern durch Verkehrsberuhigung und Schaffung zusätzlicher Stellplätze für Kurzzeitparker, die eine Attraktivitätssteigerung dieses zentralen Bereiches bewirken sollen.

Eng verknüpft mit dem Bau der Ortsumgebung sind die Pläne zur Einrichtung eines zusätzlichen Dienstleistungszentrums "Leimekaute" auf dem ca. 15.000 qm großen Gelände der ehemaligen Burbacher Keramikfabrik. Obwohl ein rechtskräftiger Bebauungsplan für dieses Areal noch nicht vorliegt, hat bereits ein Ideenwettbewerb stattgefunden. Aus Sicht der Gemeinde sollen dort vorrangig bedarfsgerechte Einzelhandelsgeschäfte und Fachbüros entstehen.

Überdies ist geplant, das Industriegebiet direkt an die B 54 anzubinden, indem die dortige Haupteinfahrtsstraße, die Carl-Benz-Straße, nach Osten verlängert wird. Dadurch würde gleichzeitig der Quell- und Zielverkehr in Richtung Autobahn gebündelt und eine Entlastung der Ortsdurchfahrt Würgendorf herbeigeführt, die derzeit den gesamten Zubringerverkehr zur Autobahn aufnimmt.

Soll der Dienstleistungssektor noch ausgeweitet werden, so ist für den gewerblich-industri-

ellen Sektor zunächst eine Konsolidierungsphase vorgesehen. Obwohl der Flächennutzungsplan eine Erweiterung des Industrieparks nach Osten um zwei jeweils 20 ha große Areale vorsieht, hat die Gemeinde dennoch die ursprünglichen Absichten zunächst einmal zurückgenommen - und dies trotz fehlender Gewerbeflächen und anhaltender Nachfrage.

Da sich zudem am Flughafen Siegerland auf rheinland-pfälzischer Seite mehrere Firmen niedergelassen haben und die hessische Stadt Haiger unmittelbar an der Gemeindegrenze zu Burbach ein großes Industriegebiet plant, ist Burbach im Rahmen der grenzüberschreitenden Landesplanung auf eine Kooperation mit diesen Gemeinden angewiesen.

Seit Anfang 1995 werden bereits die ersten Sondierungsgespräche zur Verwirklichung von zwei interkommunalen Gewerbegebieten geführt. Damit übernimmt die Gemeinde Burbach eine Vorreiterrolle, um der Industrie attraktive Standorte und der Bevölkerung Ausbildungs- und Arbeitsplätze anzubieten.

Nach einer Expansion in den achtziger Jahren mit einer stetigen Bevölkerungszunahme, reger Neubautätigkeit und einer starken Ausdehnung des Arbeitsplatzangebotes scheint Burbach im folgenden Jahrzehnt in eine Konsolidierungsphase zu treten. Der Ausbau eines qualitativ verbesserten Dienstleistungsangebotes soll auch in diesem Bereich der Gemeinde eine breite wirtschaftliche Basis sichern.

### Literatur

**Flächennutzungsplan** der Gemeinde Burbach von 1974

**Gebietsentwicklungsplan** Reg.-Bez. Arnsberg, Teilabschnitt Siegen-Wittgenstein/Olpe (Entwurf), 1985

**IHK Siegen** (Hg.) (1987): Auf dem Weg von der Industrie zur Dienstleistungsgesellschaft. Beschäftigtenanalyse für den Wirtschaftsraum Siegen-Wittgenstein/Olpe 1985 gegenüber 1978. Siegen

**Kluczka, G.** (1971): Südliches Westfalen in seiner Gliederung nach zentralen Orten und zentralörtlichen Bereichen. Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 182. Bonn-Bad-Godesberg

